

**Ausland**

06.09.2005 -- Tages-Anzeiger Online

**Louisiana fordert Marshall-Plan zum Wiederaufbau**

**Der vom Hurrikan Katrina am stärksten betroffenen Bundesstaat Louisiana fordert einen Marshall-Plan zum Wiederaufbau der Region. Dies sagte die Gouverneurin von Louisiana, Kathleen Blanco, vor Journalisten.**

Sie stelle sich vor, dass die Bürger ihres Bundesstaates «in einer Art Marshall-Plan» die Region wieder aufbauten. «Wir werden unseren Staat wieder zusammensetzen.» Blanco äusserte sich nach dem Chaos der vergangenen Tage zuversichtlich: Es seien nun alle Elemente vorhanden, um die Aufräumarbeiten anzugehen.

US-Präsident George W. Bush hatte bei seiner zweiten Reise am Montag in die Krisenregion den «Katrina»-Opfern die uneingeschränkte Unterstützung seiner Regierung zugesagt. Die Regierung würde alles in ihrer Macht Stehende unternehmen, um den betroffenen Menschen in der Region zu helfen, sagte Bush in einem Gebetsraum in Baton Rouge in Louisiana.

**Notstandsregelungen in acht Bundesstaaten**

Das Weisse Haus machte mit Notstandsregelungen in acht weiteren Bundesstaaten den Weg für die Vergabe von Bundesgeldern frei. Dazu gehören Florida, Oklahoma, Georgia und Colorado. In diesen Staaten haben Zehntausende Flüchtlinge aus den vom Hurrikan betroffenen Gebieten Zuflucht gefunden.

Im Bundesstaat Texas, der alleine eine viertel Millionen Flüchtlinge aufgenommen hat, waren bereits am Samstag mit der Notstandserklärung Bundesgelder freigemacht worden. Insgesamt wurden nach Behördenangaben über 270'000 Menschen in Notunterkünften registriert.

Die US-Armee rief 2800 Soldaten der Nationalgarde Louisianas vorzeitig aus dem Irak zurück. Die Nationalgardisten sollen bei der Versorgung der Hurrikan-Opfer in ihrem Heimatstaat helfen. Sie sollen noch im Laufe der Woche zurückkehren.